

Wer übernimmt den Abwasch?

Im Keller der Ludwigsburger Friedenskirche befindet sich die Spülküche der Vesperkirche. Ein Arbeitsbereich, ohne den der Alltag nicht funktionieren würde. Was motiviert die Verantwortliche Barbara Meyer, hier zu arbeiten?

VON CARINA MOLLNER

„Es ist heiß, eng und man schwitzt. Die Leute stehen den ganzen Tag und müssen ständig etwas hin und her tragen. Pause machen ist auch schwierig, denn mit nassen Handschuhen lässt man sich nicht nebenbei einen Kaffee heraus.“ So beschreibt Barbara Meyer ihren Arbeitstag in der Spülküche der Vesperkirche Ludwigsburg. Die 67-Jährige arbeitet schon seit mehr als zehn Jahren ehrenamtlich für die Vesperkirche.

„Die Organisatoren suchten damals Helfer mit Erfahrung in der Großküche. So landete ich hier in der Spülküche“, erzählt Meyer. Als sie einst anfängt, muss zuerst eine neue Struktur und ein neuer Ablauf her. Da Barbara Meyer schon Vorerfahrung mitbringt, fällt ihr das leicht.

So sieht der Alltag in der Spülküche aus

Heute ist die gelernte Diplom-Betriebswirtin die Verantwortliche in der Spülküche. Eine Arbeit, die ein genauso wichtiges Element für den reibungslosen Ablauf der Vesperkirche ist, wie alle anderen Aufgaben. „Wir sorgen dafür, dass genug saube-



Barbara Meyer arbeitet seit mehr als zehn Jahren in der Spülküche der Vesperkirche.

re Teller, Besteck und Gläser da sind“, sagt Meyer. Vor längerer Zeit gab es ausnahmsweise mal einen Engpass. Es konnte kein Essen mehr ausgegeben werden, da Teller fehlten, so Meyer. Obwohl die große Industriespülmaschine in nur drei Minuten ihre Arbeit verrichtet.

Doch das Befüllen der Maschine ist nicht die einzige Tätigkeit, der sich täglich

zwischen sieben und acht ehrenamtliche Mitarbeiter stellen. „Es liegt in der Natur der Sache, dass wir erst dann mit unserer Arbeit beginnen können, wenn die Leute gegessen haben“, erzählt Meyer. Das bedeutet, vor zwölf Uhr bekommt die Spülküche noch kein benutztes Geschirr.

Das wird vom Service abgeräumt und landet an der sogenannten Schmutzstati-

on auf Wagen. Andere Mitarbeiter des Transportteams bringen diese Wagen in die Spülküche, die sich im Keller der Friedenskirche befindet. Dort räumen die Ehrenamtlichen das schmutzige Geschirr in Spülkörbe ein. Mit dem Wasserhahn brausen sie es kurz ab. Anschließend landen die vollen Spülkörbe in der Spülmaschine. Nach der kurzen Reinigung wird das Geschirr getrocknet und wieder nach oben zur Essensausgabe gebracht. Wenn mehr als 500 Essen am Mittag ausgegeben werden, macht das Spülküchenteam oft nicht pünktlich um 15 Uhr Feierabend. Außerdem putzen und desinfizieren sie neben dem Geschirr auch alle Oberflächen der Spülküche.

Motivation der Ehrenamtlichen

„Jeden Tag ein neues Team zu haben, ist manchmal eine Herausforderung.“ Es kommen jedes Mal neue Menschen, die sich nicht kennen und die müssen zu einem funktionierenden Team zusammenwachsen. Zwar ist sie nach so einem Arbeitstag müde, aber wenn der Ablauf funktioniert und die Mitarbeiter gut harmonieren, dann geht sie zufrieden nach Hause, erzählt Barbara Meyer.

„Das Miteinander macht mir am meisten Spaß an der Arbeit.“ Der ehrenamtlichen gefällt es, neue Menschen und deren unterschiedliche Charaktere kennenzulernen. Sie hat sich schon immer engagiert, weil sie einen Beitrag zur Gesellschaft leisten wollte. Daher möchte die auch im kommenden Jahr die Vesperkirche unterstützen.